

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Kapitel I. Jonsons Komödienfiguren in der Kritik des 17. und 20. Jahrhunderts	3
1. Die Bedeutung der Begriffspaare <i>nature-art</i> sowie <i>fancy-judgment</i>	3
2. Das Verhältnis von Nachahmung, Regeltreue und Originalität	8
3. Der Einfluß der Kategorien <i>wit</i> und <i>mimesis</i> auf die Bewertung der Komödiengestalten	12
4. Konsequenz, Wahrscheinlichkeit, Vielfalt und Klarheit als Qualitätsmerkmale von Jonsons Charakterkonzeption	15
5. Zusammenfassung und Skizzierung des Forschungsansatzes	16
Kapitel II. Der Charakter als hermeneutisches Problem: Versuch einer Begriffsbestimmung	19
1. Die ethische Grundsubstanz des Charakters	19
a) Aristoteles' Charakterdefinition in der <i>Poetik</i> und <i>Nikomachischen Ethik</i> und ihre Rezeption in der Renaissance	19
b) Jonsons <i>humour</i> -Auffassung und die moralische Charakterdefinition	22
c) Die Darstellung moralischer Eigenschaften in der rhetorischen Schulpraxis und der Tradition des einheimischen Theaters	24
2. Der Charakter als Abbild des Universalen	26
3. Wesen und Funktion partikulärer Elemente in der Charaktergestaltung	28
4. Zusammenfassung	32
Kapitel III. Indikatoren des Charakters: Kleidung, Aussehen, Handeln und Sprache	34
1. Die charakterenthüllende Funktion des Erscheinungsbildes	36
a) Die Kleidung als Erkennungsmerkmal für <i>officium, status, fortuna</i> bzw. <i>habitus</i> sowie ihre weiteren Verdeutlichungsfunktionen	36
b) Die Spiegelung moralischer Eigenschaften in Physiognomie und Bewegung	44
2. Das Motivationsverhältnis von Charakter und Handlung im Drama	49
3. Die Funktion der Sprache für die Charakterisierung im Drama	55
Kapitel IV. Die Gestaltung moralischer Eigenschaften in Jonsons Komödien	64
1. Die dichtungstheoretischen Ansichten über den Komödiencharakter	64
2. Die in Jonsons Komödien satirisierten menschlichen Fehlhaltungen	69
3. Die theaterwirksame Kombination moralischer Eigenschaften	79
4. Die Komplexität des literarischen Typs: Versuch einer Neubewertung der <i>stock-figures</i> bei Jonson	89

Kapitel V. Die rhetorischen <i>loci</i> : Möglichkeiten der Personendifferenzierung	94
1. Die <i>loci</i> ‚Geschlecht‘, ‚Alter‘ und ‚Temperament‘	95
a) Das Geschlecht	95
b) Die Lebensalter	101
c) Die Temperamente	107
2. Die gesellschaftsbezogenen Kategorien <i>status</i> und <i>officium</i>	111
a) <i>status</i>	112
b) <i>officium</i>	116
3. <i>varietas</i> und <i>verisimilitudo</i>	120
 Kapitel VI. Jonsons Komödiengestalten und die Theorie einer konsequenten Charakterisierung	 123
1. Beispiele einer konsequenten Charakterisierungstechnik	125
2. Gründe für den Charakterwandel einiger Komödienfiguren	130
 Kapitel VII. Die verdeutlichende Funktion der Namengebung	 142
1. Die Sonderstellung der frühen Komödien <i>A Tale of a Tub</i> und <i>The Case is Altered</i>	143
2. Der unmittelbare Zusammenhang von Name und moralischer bzw. intellektueller Grundeigenschaft	145
a) Der Name als Hinweis auf eine gute Veranlagung	145
b) Der Name als Anzeichen für den moralisch schlechten Charakter	150
3. Das Experiment mit fremdsprachlichen Namen	152
4. Möglichkeiten der metaphorischen Namengebung	155
5. Sonstige Funktionen der Figurennamen	163
 Schlußbetrachtung	 166
 Anmerkungen	 173
 Anhang	 207
 Abkürzungsverzeichnis	 209
 Bibliographie	 210
 Register	 218
 Summary	 220